

Osnabrück, den 22.10.2018

Offener Brief

Folter im Maßregelvollzugszentrum Moringen; Patient schon über 3 Monate in 9 m² Isolierzelle ohne Außenkontakte etc.

Vor vielen Jahren hatte Ingo P. in einer psychischen Krise Stress mit seinem Vater. Es kam auch zu körperlichen Rangeleien, bei denen der Vater verletzt wurde., Daraufhin wurde Ingo dann für ein ca. 2 Jahren mit Beschluss gemäß § 63 StGB in der Osnabrücker Psychiatrie untergebracht.

Nach der Entlassung kam es Jahre später zu einem Vorfall in einem Geschäft. Weil in dem Geschäft ein Artikel, den er gerne haben wollte, nicht vorhanden war, warf Ingo vor Frust einen Gegenstand auf den Boden. Die Verkäuferin rief daraufhin die Polizei. Nach einer Personenüberprüfung etc. landete Ingo dann wieder in der Forensik in Osnabrück.

Dort war er dann ca. 5 Jahre nach § 63 StGB untergebracht. Es wurde ihm immer wieder die Rangelei mit seinem Vater zur Last gelegt und nicht der zerdepperte Gegenstand.

Nach seiner Entlassung bekam Ingo 5 Jahre Führungsaufsicht mit der Auflage, regelmäßig einen Psychiater aufzusuchen und die vom Arzt verordneten Psychopharmaka einzunehmen. Er wohnte alleine in einer eigenen Wohnung und kam regelmäßig in unsere Selbsthilfegruppe. Nach ca. 3,5 Jahren beklagte Ingo immer mehr die Nebenwirkungen der Medikamente. Weil der Arzt sich nicht auf eine Reduzierung einließ, hat er selber reduziert.

Er wurde nach einigen Monaten wieder leicht psychotisch und der Arzt hat ihn dann zur Krisenintervention in die Allgemeinpsychiatrie eingewiesen. Weil er dort mal eine Nacht nicht schlafen konnte, ging er auf dem Flur der Station auf und ab und versuchte mit der Nachtwache ins Gespräch zu kommen. Die Nachtwache wies das Gespräch ab und dann ging Ingo wieder ins Bett und schlief dann doch bis zum nächsten Morgen durch. Dann war Frühstück und danach Visite. Bei der Visite unterstellte der Stationsarzt Ingo, dass er nachts die Nachtwache bedroht hätte und dafür jetzt fixiert werden müsste. Ingo wehrte sich erst aber dann haben die Pfleger ihn überwältigt, fixiert und zwangsbehandelt. Als Ingo dann am folgenden Tag dagegen Rechtsmittel einlegen wollte, wurde er in die Forensik verlegt.

Nach ca. 6 Monaten kam er dann aber wieder raus und konnte direkt in seine Wohnung zurück. Am Anfang hat er seine Medikamente wie verordnet weiter genommen und dann nach ca. einem Jahr wieder wegen der Nebenwirkungen reduziert. In einer darauf folgenden manischen Phase hat Ingo dann im Sommer 2011 mehrere Stühle aus dem Osnabrücker Dom geholt und nach draußen vor dem Dom gestellt. Als der Küster dann kam, argumentierte Ingo damit, dass die Christen bei dem schönen Wetter doch viel besser draußen zum Beten sitzen könnten. Weil Ingo auf mehrmaliger Aufforderung des Küsters, die Stühle nicht wieder rein gebracht hat, hat der Küster die Polizei gerufen.

Nach Personenkontrolle/Überprüfung der Polizei kam Ingo dann wieder in die Forensik Osnabrück. Dort weigerte er sich dann, die Medikamente zu nehmen. Die Ärzte haben dann für Ingo eine gesetzliche Betreuung einrichten lassen, um ihn über diesen Wege nach Betreuungsrecht seine Medikamente auch gegen seinen Willen zukommen zu lassen. Als Ingo das mitbekam, gab es eine Rangelei mit den Pflegern und Ingo kam dann in ein Isolierzimmer. Das Personal kümmerte sich nicht um ihn und hat einfach nur das Essen durch eine Klappe rein gereicht und sonst gab es keinen Kontakt zum Umfeld.

Ingo selber beantragte die Verlegung nach Moringen, die dann auch bewilligt wurde und er wurde dann sehr schnell (im Jahr 2012) dorthin verlegt. Dort bekam er dann auch immer mal wieder Lockerungen, die dann auch immer wieder zurückgenommen wurden, wenn Ingo leichte psychotische Phasen bekam. Mal kam er auf eine gelockerte Station und dann wieder in den Hochsicherheitstrakt und so ging/geht das immer hin und her, obwohl Ingo niemanden körperlich angegriffen hat oder ähnliches. Vor ca. 7 Monaten hat man Ingo dann in ein Wohnheim verlegt, wo es ihm aber überhaupt nicht gefiel. Somit kam er wieder zurück nach Moringen auf die Station 16 in den Hochsicherheitstrakt. Weil Ingo aber endlich in Freiheit leben und nicht mehr die ganzen Psychopharmaka schlucken wollte, haben die Mitarbeiter der Forensik ihn jetzt seit 3 Monaten in eine Isolierzelle (Bunker, 9 m², ohne Außenkontakte, ohne Fernseher, ohne Radio, ohne Möbel, nur eine dicke Matte auf den Boden und eine Toilette aus Stahl) gesperrt. Nach ca. 35 Tagen Bunker konnten wir einmal mit Ingo telefonieren. Er berichtete, dass er in der ganzen Zeit bis dahin nur drei mal duschen durfte und nur Hofgang bekam, wenn er fleißig seine Psychopharmaka schluckte und keine Widerworte gab. Jetzt seit über 2 Monaten können wir nicht einmal mehr mit Ingo telefonieren. Besuchen dürfen wir ihn auch nicht. Wir werden immer wieder in einem barschen Ton abgewiesen. Wir haben Strafanzeige gegen das Maßregelvollzugszentrum Moringen erstattet, einen Anwalt eingeschaltet und verschiedene Behörden angeschrieben und über die folterähnlichen Missstände in der Forensik Moringen informiert.

Wir bitten um Unterstützung bei der Abschaffung dieser Missstände in Moringen.

Außerdem stellen wir uns die Frage, ob die Dauer der Unterbringung in diesen Fall überhaupt noch mit dem novellierten § 63 StGB vereinbar ist und ob Ingos Fall nicht längst juristisch als erledigt angesehen werden müsste.

Hier die Daten:

Ingo Philipps
Station 16
Maßregelvollzugszentrum Niedersachsen
Mannenstraße 29
37186 Moringen
Tel.: 05554/9790

Mit freundlichen Grüßen

Doris Steenken
Norbert Arndt
Matthias Wiegmann